

## **Glaubensgespräch an St. Ignatius (11.05.2017)**

### **Luther und Ignatius Zeitgenossen und Reformer der Kirche**

#### **Zeitgenossen: Martin Luther 1483-1546**

Bürgerliche Herkunft und Ausbildung  
1505 Augustiner-Eremit in Erfurt  
1507 Priesterweihe  
1508 Wittenberg, Romreise  
1517 Thesenanschlag  
1521 Reichstag in Worms -> geächtet  
1521-34 Wartburg: Bibelübersetzung  
Turmerlebnis  
1522 Rückkehr nach Wittenberg  
1524 Aufgabe des Ordenslebens  
1525 Heirat mit Katharina von Bora,  
6 Kinder  
1530 Reichstag zu Augsburg  
Beachte: 1521-1543 Zeit der Türkenkriege

#### **Ignatius von Loyola 1491-1556**

Adlige Herkunft, Leben als Page  
Militär  
1521 Verteidigung von Pamplona,  
schwere Verwundung -> Montserrat  
1522 Manresa: Büberleben  
Vision am Cardoner  
1523 Pilger nach Palästina, Rom  
Ab 1524 Studien Barcelona, Alcalá,  
Salamanca -> Inquisition, Paris  
15.8.1534 Gelübde auf dem Montmartre  
1537 Priesterweihe in Venedig  
27.9.1540 Gesellschaft Jesu

Umgang mit Ketzern, Juden und Türken -> Zwei Reiche

#### **Geistliche Erfahrungen:**

##### **Martin Luther**

**1505** Todesangst bei einem Gewitter, Anrufung der hl. Anna -> „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“

**Nach 1511 Turmerlebnis auf der Wartburg:** „Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche aus dem Glauben kommt und zum Glauben führt; wie geschrieben steht: Der Gerechte wird aus dem Glauben leben.“ (Röm 1,17)

##### **Ignatius**

**Manresa:** „Während er [Ignatius] so in seinen Andachten ging, setzte er sich ein wenig mit dem Gesicht zum Fluss, der in der Tiefe ging. Und als er so dasaß, begannen sich ihm die Augen des Verstandes zu öffnen. Und nicht, dass er irgendeine Vision gesehen hätte, sondern er verstand und erkannte viele Dinge, ebenso sehr von geistlichen Dingen wie von Dingen des Glaubens und der Wissenschaft. Und dies mit einer so großen Erleuchtung, dass ihm alle Dinge neu erschienen. Und es lassen sich nicht die Einzelheiten erläutern, die er damals verstand, obwohl es viele waren, sondern er empfing eine große Klarheit im Verstand. so dass ihm in der ganzen Folge seines Lebens bis über zweiundsechzig Jahre hinaus scheint: Wenn er alle Hilfen zusammenzählt, wie er sie von Gott erhalten habe, und alle Dinge, die er erkannt habe, selbst wenn er sie alle in eins zusammenbringe, habe er nicht so viel erlangt wie mit jenem Mal allein.

Und dies bedeutete in so großem Maß mit erleuchtetem Verstand zu bleiben, dass ihm schien, als sei er ein anderer Mensch und habe eine andere Erkenntnisfähigkeit, als er zuvor hatte.“ (Der Bericht des Pilgers, Nr. 30; Übersetzung P. Knauer).

**La Storta:** „Ich werde Euch in Rom gnädig sein.“ -> „Christus zugesellt werden“

#### **Ausstrahlung:**

##### **Luther und seine Bibelübersetzung**

- Übersetzung aus den Ursprachen Hebräisch und Griechisch
- Mitte und Ziel der ganzen Schrift: „Was Christus treibet“
- Röm 1,17: „Wahr ist's. Diese vier Buchstaben [*sola* = allein] stehen nicht drinnen. Aber wo man's will klar und gewaltiglich verdeutschen, so gehöret es hinein.“
- „Man muss nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man soll Deutsch reden, wie diese Esel tun, sondern man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gassen, den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und denselbigen auf das Maul sehen, wie sie reden, und darnach dolmetschen; da verstehen sie es denn und merken, dass man deutsch mit ihnen redet.“

Zu Luthers Theologie vgl. die Studie von *Norbert Bolz*, Zurück zu Luther. Paderborn 2016; dort u.a. über Gesetz und Evangelium - Jesus Christus genügt – Reich Gottes – Sünde – Teufel - Zwei Reiche – Der gnädige Gott - Glaube und Wissen.

## ***Ignatius und die Geistlichen Übungen („Exerzitien“)***

### **Grundlage: PRINZIP UND FUNDAMENT**

Der Mensch ist geschaffen dazu hin,  
Gott Unseren Herrn zu loben, Ihm Ehrfurcht zu erweisen  
und zu dienen.

Die andern Dinge auf der Oberfläche der Erde sind zum Menschen hin geschaffen, und zwar damit sie ihm bei der Verfolgung des Zieles helfen, zu dem hin er geschaffen ist.

Hieraus folgt,

dass der Mensch dieselben so weit zu gebrauchen hat, als sie ihm auf sein Ziel hin helfen, und sie soweit lassen muss, als sie ihn daran hindern.

Darum ist es notwendig,

uns allen geschaffenen Dingen gegenüber gleichmütig (*indiferentes*) zu verhalten, in allem, was der Freiheit unseres freien Willens überlassen und nicht verboten ist.

Auf diese Weise sollen wir von unserer Seite  
Gesundheit nicht mehr verlangen als Krankheit,

Reichtum nicht mehr als Armut,

Ehre nicht mehr als Schmach,

langes Leben nicht mehr als kurzes,

und folgerichtig so in allen Dingen.

Einzig

das sollen wir ersehnen und erwählen, was uns mehr zum Ziele hinführt, auf das hin wir geschaffen sind. (Geistliche Übungen, Nr. 23)

### **Ziel: ERLANGUNG DER LIEBE**

Nimm hin, Herr, und empfang meine ganze Freiheit,  
mein Gedächtnis, meinen Verstand und meinen ganzen Willen,  
meine ganze Habe und meinen Besitz.

Du hast es mir gegeben.

Dir, Herr, gebe ich es zurück,

alles ist Dein.

Verfüge nach Deinem ganzen Willen,

gib mir Deine Liebe und Gnade,

das ist mir genug. (Nr.234)

### **Inhalt der Übungen:**

- Prüfung des Lebens -> Gewissensforschung und Beichte (Nr. 24-44)
- Einübung in das Leben Jesu -> Zwei Banner: Luzifer und Christus (Nr.136-149)
- Evtl. Klärung des Lebensweges -> Wahl
- Beachtung der Geistbewegungen -> Unterscheidung der Geister (Nr. 313-336)
- Konkrete Lebensregeln, u.a. Beten (Nr. 238-260), Demut ((N4. 164-169), aber auch Essen (Nr. 210-217)
- Leben in der Kirche -> Regeln zum „*Sentire cum Ecclesia*“ (= „echtes Gespür in der dienenden Kirche“ (Nr. 352-370)
- Mahnung an den Begleiter der Übungen: „mehr wie eine Waage in der Mitte stehend, unmittelbar den Schöpfer mit seinem Geschöpf und das Geschöpf mit seinem Schöpfer und Herrn wirken lassen“ (Nr. 15).